

Lennox

und die kleine Fliege

von Mirjam Anich

Lennox

und die kleine Fliege

Von Mirjam Anich

Ich widme dieses Buch, meinen drei größten Lehrmeistern,
die mich täglich daran erinnern, mehr zu lachen und
weniger ernst zu sein. Lea, Finja und Livius, danke für euer
Sein.

Impressum:

Mirjam Anich

Blasius-Hueberweg 3

6173 Oberperfuss

Telefon: 06649380941

E-Mail: info@mirjamanich.com



Inhaltsverzeichnis

Die kleine Fliege	6
Genieße deine Freunde	12
Tanz dich frei	19
Es zwitschert und lacht	23
Spielen ist der Schlüssel	31
Der Weg ins Glück	40
Finde deinen Weggefährten	45
Lasse los und erschaffe	51
Dream Arc und die Laughers	55
Bestellung	57
Danksagung	58

Die kleine Fliege

Lennox spähte auf seinen Terminkalender. In der Hand eine Tasse Tee. Er war heute in Eile. Ein Kitzeln und ein Schatten auf seiner rechten Wange unterbrachen seine Arbeit. Eine kleine Fliege hatte den Weg durch das gekippte Fenster gefunden. Genervt scheuchte er sie fort. Er hatte einen langen Tag vor sich, mit vielen Terminen. Seine Gedanken waren sofort wieder bei der Arbeit.

Da wurde er erneut von dieser kleinen, lästigen Fliege gestört. Sie flog auf seine Nase. Lennox wurde wütend und fing an zu schimpfen und schlug mit der Hand nach ihr. Doch das Tierchen war schneller und hüpfte jedes Mal auf eine andere Stelle.



Lennox riss sich von seinem Terminkalender los und schaute auf. Zufällig streifte sein Blick das Fenster. Seine Augen erkannten einen strahlenden, blauen Himmel, seine Ohren hörten Vogelgezwitscher und sein Herz fing an, schneller zu schlagen.

Irgendetwas in ihm regte sich. Er erinnerte sich an Kindheitstagen, wo er direkt nach dem Aufwachen ans Fenster hüpfte, um Vögel und Sonne zu begrüßen. Er hatte nahe bei einem Wald gewohnt, den er von morgens bis abends mit seinen Freunden durchstreifte. Unzählige Abenteuergeschichten, die sie erlebt hatten, fielen ihm ein. Er erinnerte sich an den Geruch von Moos, an die vielen Tiere, die ihnen begegnet waren, an nasse Socken, schmutzige Hosen, hungrige Bäuche und das Gefühl von Glück.



Etwas kitzelte seine Nase. Herausgerissen aus dem Träumen, starrte Lennox auf die Fliege und dann auf seinen Terminkalender. Wann wurde er so erwachsen, dass er vergaß, der Sonne und den Vögeln einen herrlichen Morgen zu sagen? Weshalb hatte er sich nie wieder Zeit genommen, Moos zu riechen? Warum hatte er vergessen, was Glück ist?

Leise kullerte eine Träne über seine Wange. Er legte den Terminkalender zur Seite, erhob sich und schlurfte zum Fenster. Er öffnet es und schaute das erste Mal, mit seinem Herz, in den perfekt gepflegten Garten. Lange Zeit stand er da und eine unendliche Traurigkeit überkam ihn.



Wieder flog die Fliege, auf seine Hand. Er starrte sie an. Nicht mehr wütend, sondern dankbar. Denn sie war es, die ihn aus dem geschäftigen Treiben gerissen hatte. Sie hatte mit ihrem nervigen Hin und Her, eine kleine Tür zu seinem Herzen geöffnet.

Genieße deine Freunde

Lennox beschloss, den heutigen Tag nicht im Büro zu verbringen, sondern sich auf die Suche nach dem Lachen und sein Glück zu begeben. Er marschierte aus der Haustür hinaus, gemeinsam mit der kleinen Fliege auf seinem Jackenärmel.

Ziellos trottete er los. Recht bald kam er an dem Zoo seiner Stadt vorbei. Da kitzelte ihn die Fliege erneut an der Nase. Wie heute Morgen hielt er inne und sein Blick fiel auf ein Plakat mit Schimpansen. Wieder durchfuhr ihn ein Kribbeln, vom Kopf bis zu den Zehen.

Das waren in seiner Kindheit seine absoluten Lieblingstiere. Er schmunzelte. Wies ihm die kleine Fliege, den Weg zu seinem Glück? Er müsse nur wachsam genug sein und ihr die Erlaubnis geben, seine Gedanken zu unterbrechen. Er dankte dem tierischen Begleiter und bezahlte den Eintritt.



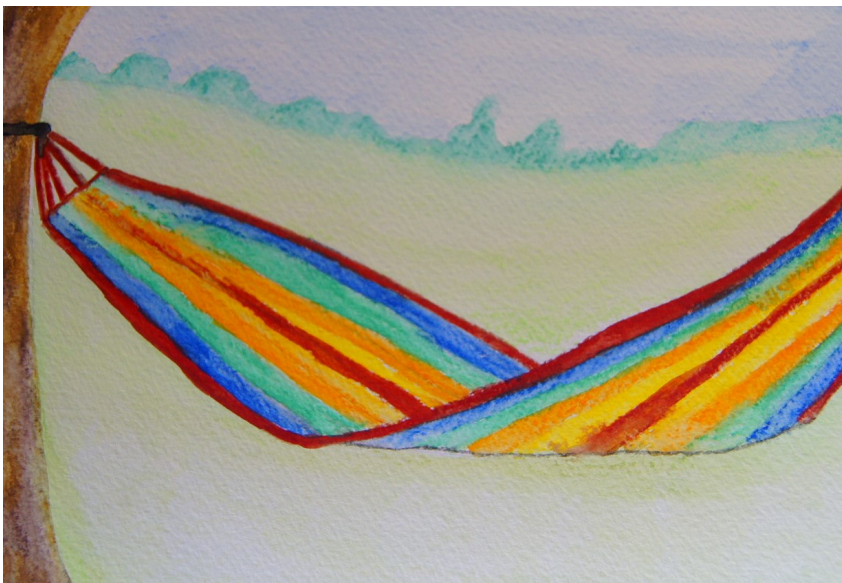
Beim Affenhaus herrschte geschäftiges Treiben. Einige Schimpansen Frauen hatten Nachwuchs bekommen und saßen stillend und kuschelnd unter dem Baum. Andere Jungtiere hüpften und schwangen sich auf Seilen herum. Kreischend ließen sie sich in einen Heuhaufen fallen, kullerten übereinander, um dann den nächsten Stamm wieder hochzuklettern.

Ein alter Schimpanse saß in der Ecke und sah dem ausgelassenen Spiel zu. Er saß da und schien keine Eile zu kennen. Faul schaute er den anderen zu. Doch er war keinesfalls gelangweilt. Er genoss die Gesellschaft der Jungtiere.



War das die Lösung? Nichtstun und rumsitzen? Lennox erinnerte sich an seinen Opa, der oft im Schaukelstuhl auf der Terrasse saß. Teetrinkend, mit einem seiner Freunde. Er hörte ihn sagen, „Merke dir, vergiss niemals, dir Zeit für deine Kumpels zu nehmen, mit ihnen Tee zu trinken, zu singen und zu plaudern.“

Lennox nahm sich fest vor, seine Freunde zu besuchen, seine Gitarre auszupacken und sich öfter in die Hängematte zu legen, die seit Jahren unbenutzt auf der Terrasse hing. Würde das sein Glück und Lachen wieder zurückbringen?



Tanz dich frei

„Lennox, bekomme dich ein. In der Hängematte liegen und mit Freunden Tee trinken, was sollen denn da deine Nachbarn denken.“, hörte er es in seinem Kopf losgehen.

Unrecht hatte die Stimme nicht, fand Lennox. „Was denken da meine Kunden, wenn ich auf der faulen Haut herumliege, anstatt an den Projekten von ihnen zu arbeiten?“

Er sackte merklich in sich zusammen. Enttäuscht wendet er sich ab. Ihn verließ der Mut und er schlurfte traurig aus dem Affenhaus.

Er war schon fast beim Ausgang, da hörte er neben sich ein Quaken und etwas sprang auf seine Hose. Erschrocken hüpfte Lennox hoch und vollführte einen regelrechten Tanz. Er versuchte hektisch das Ungetüm von einem Tier von seinem Bein zu bekommen. Er zappelte und tanzte, hüpfte und quietschte herum.

Doch der Frosch ließ sich nicht beeindrucken. Seine Aufgabe war es, Lennox zu zeigen, dass dieser Angst hatte, andere zu enttäuschen und vor deren Urteilen. Es kommt nicht drauf an, was er in der Welt arbeitet. Glück entsteht nicht durch unsere Arbeit, sondern wie wir sind. Wichtig ist vor allem, ein offenes Herz zu haben und das Verteilen von Liebe.



Lennox bemerkte, dass die Leute ihn beobachteten. Sie schüttelten den Kopf und wanden sich von ihm ab. Es war zu komisch, zuzuschauen, wie ein Mann herumhüpfte, scheinbar ohne Grund. Denn der Frosch war in Wahrheit ein kleines Fröschlein und keiner außer Lennox und die Fliege, haben ihn bemerkt.

Zaghaft zuckten seine Mundwinkeln. Da bildete sich doch ein Lächeln auf seinen Lippen. Was für ein seltenes Gefühl. Er kostete den Moment aus. Er war bereit, seinen Überraschungsbesuch im Zoo fortzusetzen. Voller Zuversicht hatte er bemerkt, dass er keine Angst zu haben braucht, vor den Urteilen der Anderen.

Es zwitschert und lacht

Das Vogelhaus war ein Glashaus, mit exotischen Pflanzen und Bäumen, aber es war unendlich heiß. Lennox schwitzte und zog sich seinen dicken Pullover aus. Da hörte er ein lautes Lachen über sich. Erstaunt schaute er auf und sah dort oben auf dem Zweig, einen braunweißen Vogel sitzen, der solch ein erstaunliches Gezwitscher von sich gab. Nie zuvor, hatte Lennox etwas derart Lustiges gehört und er nahm sich fest vor, dieses Lachen, auf sein Handy zu laden. Das wäre der perfekte Klingelton, fand er.



Er las sich die Liste der Vögel durch und entdeckte, dass sein kleiner Freund Kookaburra, Jägerlied oder lachender Hans hieß und aus Australien kommt. Da kam ihn ihm, ein längst vergessener Jugendwunsch hoch. Seit jeher war es sein Wunsch in dieses Land reisen. Er nahm sich fest vor, diesen Trip zu buchen. Geld hatte er genug und Zeit würde er finden – jetzt wo er gemerkt hatte, wie wichtig es war, das Leben zu genießen, zu träumen und herumsitzen, faul zu sein und Hobbys zu pflegen, die ihm Freude bereiten. Selbst wenn er dafür kein Geld erhalten würde. Er bekommt anstelle davon, einen anderen Lohn – Zufriedenheit.



Er schlenderte weiter und sah viele farbenfreudige Vögel, darunter einen Papagei, der vor sich hin plapperte, ige, ige, ige, euwe, euwe, ige, euwe. Lennox blieb stehen. Das Plappern hatte eine große Ähnlichkeit mit den Worten, Singen und Freude. „Was macht mir denn am meisten Spaß?“.

Er liebte es, zu reisen, Musik und manchmal faulenzend den Klang der Natur zu lauschen. Wie viele Jahre war es her, seit er das letzte Mal etwas davon ausprobiert hatte. „Kein Wunder, dass ich das Lachen verlernt habe. Es hat Angst, vor dem Ernst bekommen und hat sich vorsorglich versteckt.“



Beim Hinausgehen beobachtete er zwei Papageientaucher, wie sie miteinander spielten. Ihm fielen all die Kinder ein, die er häufig vor seinem Haus verscheucht hatte, weil sie ihn bei der Arbeit störten. Wie unhöflich er war und wie schnell ihn jedes kleinste Geräusch belästigt hatte.

Wäre es ihm ab und zu möglich, mit einem Tee, in der Hängematte, dem freudigen Spiel beizuwohnen? Würde das die Lust auf spielerische Aktivitäten wiederaufleben lassen? Denn selbst Erwachsene waren einmal jung und dieses Kind wohnt für immer in ihren Herzen. Manchmal hatte es sich aber versteckt und sehnt sich, gefunden zu werden.



Spielen ist der Schlüssel

Nach einer Stärkung im Gasthaus, wo Lennox über seinen verrückten Tag nachgedacht hatte, besuchte er den Teil des Zoos, wo die meisten kleineren Säugetiere lebten. Er sah zu, wie sie miteinander spielten, wie sie unbeschwert durch die Gegend kullerten, wie sie sich neckten und rannten. Die älteren Kollegen unter ihnen waren zuschauend voll dabei. Man erkannte den verschmitzten Gesichtsausdruck und die Freude an der Sprunghaftigkeit der jüngeren Kameraden.



Sie zeigen uns, wie wir die Reise hier auf diesem Planeten genießen könnten, ohne zu sorgen, was denn die Zukunft so bringen würde. Sie spielen, leben, sind und haben Freude daran. Ja, wir Menschen sind etwas anders. Wer aber sagt denn, dass wir nicht ein bisschen, dieser Spielfreude, in den Alltag integrieren dürften? Dass wir nicht diese Unbeschwertheit wieder aufflackern lassen könnten? Dass wir manchmal loslassen und vertrauen lernen, dass alles zu unserem Besten geschieht.



Lennox erkannte, dass jeder von uns diese Entscheidungen für sich trifft. Arbeiten und seine Termine einhalten, sowie musizieren und spielen, schließt sich nicht aus. Am Computer sitzen und über Probleme brüten und durch den Wald heimpazieren, ist ebenso möglich. Sich sorgenvoll seine Rechnungen anzuschauen und alles organisieren, damit das Leben geregelt läuft, sowie für die Balance loszulassen und immer wieder in kleinen Portionen dem Universum zu vertrauen. Dafür müsste er nicht auswandern oder seinen Beruf hinschmeißen. Es liegt in der Hand, von jedem von uns, Lücken zu schaffen und so die Freude wieder in sein eigenes Leben zurückholen.



Und wie Lennox so hindachte und den Tieren beim Spielen zusah, fiel ihm nochmals eine Geschichte aus lang vergangener Zeit ein, wo er um die 10 Jahre alt war. Im einzigen Urlaub mit seinen Eltern, den er weiter weg im Ausland und am Meer verbrachte, hatte er sich an einem Seeigel verletzt. Ein alter einheimischer Mann hatte ihnen damals geholfen und ihm im Anschluss den Stachel geschenkt.



Er erzählte ihm von dem Mythos des Seeigelgiftes, wie er seine Geschichte nannte. Der Dorn eines Seeigels sei ein Geschenk des Universums und kein Ärgernis. Denn er erinnert uns daran, dass wir den Schatz bekommen haben, gewöhnlich zu sein. Ein Mensch, der Freude erleben, lachen, trauern und weinen kann. Eine Seele, die kraftvolle und anstrengende Momente erlebt, die vieles ausprobiert. Jemand, der das Geschenk erhalten hat, lange Zeit, auf diesen blauen Planeten zu leben. Jeder kann sich so annehmen, wie er ist, mit all seinen positiven und schwierigeren Seiten. Mit all den schönen und weniger perfekten Momenten. Genau deshalb, weil wir so gewöhnliche, normale Menschen sind, sind wir so wertvoll.

Der Weg ins Glück

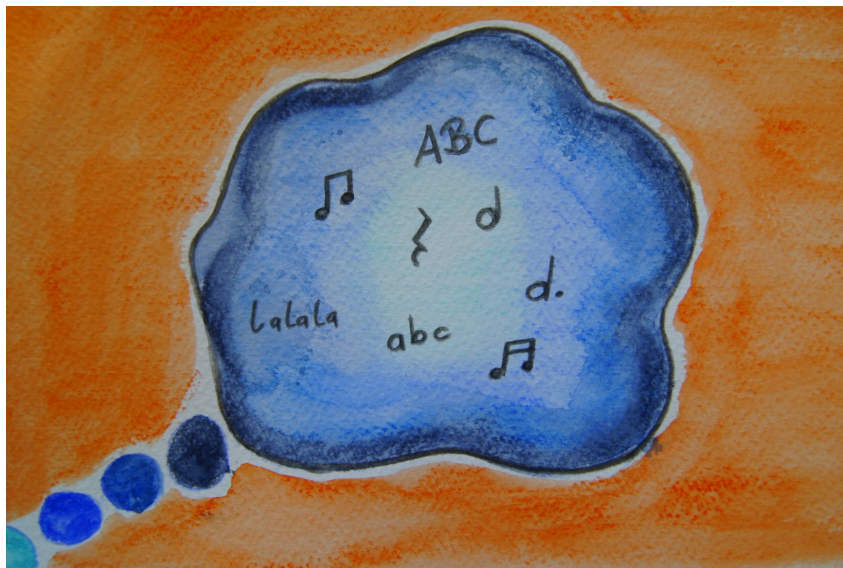
Es dämmerte schon, der Himmel färbte sich rosa. Müde wie er war, trabte Lennox entlang des Flusses. Er zuckte erschrocken auf. Ein Enterich schwamm laut quakend an ihm vorbei.

Es ist keine Hexerei glücklich zu sein. Folge deinem Glück, lache, wenn du wieder mal zu ernst bist und vergisst, dass du in einem normalen, gewöhnlichen, menschlichen Körper zu Gast bist. Entspringt deinem Inneren eine Idee, halte durch und bringe sie in die Welt.



War es die Fliege, die ihm all diese Geschichten und Erinnerungen ins Ohr geflüstert hatte? Lennox wird es nie so genau wissen, aber das war ihm egal. Manchmal kommt Magie ins Leben, das Warum ist unwichtig.

Zu Hause angekommen, legte er sich in seine Hängematte. Er besann sich zurück, an den Morgen, an die Fliege, daran, dass er sich erinnerte. An die Tiere, die er gesehen hatte. An all die Wärme im Herzen und die Geschichten, die vor seinem inneren Auge aufgetaucht waren. Sein Kopf war voll, von all den Geschenken, die er heute erhalten hatte. „Ich werde sie hüten wie ein Schatz und von Zeit zu Zeit ansehen und besser verstehen“, nahm er sich fest vor.



Ein letztes Mal an diesem Tag kitzelte das Tierchen ihm am Finger. „Bitte, kleine Fliege, besuche mich regelmäßig, um mich daran zu erinnern, dass es neben meinen Beruf, noch so viele andere schöne und wichtige Dinge gibt. Freunde, Musik, faulenzern, spielen, lesen, erzählen, malen, tanzen, hüpfen, springen und quieken...“.

Er saß da und in seinem Bauch fing es an zu brodeln und es gluckerte nach oben, bis Lennox laut loslachte. Er lachte und prustete, die Tränen liefen ihm über die Wangen. Dieses Mal aus Freude. Er hatte sein Glück und Lachen wieder gefunden.

Finde deinen Weggefährten

Nachdem du fertiggelesen hast, lade ich dich ein, dir selber ein Begleiter auszusuchen. Laugher heißt auf Deutsch Lacher und jedes Tier in dieser Geschichte gehört dazu. Sie erinnern uns daran, zu spielen, kreativ zu sein und nicht immer alles so ernst zu nehmen, sondern mehr zu lachen.

Schenke deinen Eltern oder Freunden einen Laugher, der sie begleitet. Denn wir Erwachsene haben das Spielen und Lachen manchmal schon wieder verlernt. Daher wäre es für uns hilfreich, wenn wir einen kleinen tierischen Weggefährten an der Seiten hätten, der uns an das Kind im Herzen erinnert. Denn dann, fällt es meist leichter, Einzelheiten weniger ernst zu nehmen, mehr zu lachen und vor allem mit euch durch das Leben zu toben.

Suche dir immer wieder einen anderen Begleiter aus oder bleibe stets beim Gleichen. Hier gibt es keine Fehler, alles ist erlaubt, denn es ist ein spezielles Abenteuer – deine Reise in dich und zu dir.

Frosch – finde im Leben, Inseln der Freude.

Lache jeden Tag. Denke weniger nach. Wichtiger ist, wer du bist und ob du die Liebe des Lebens in die Welt trägst.

Fliege – sei bei der Sache.

Finde in dir die Ruhe, entspanne dich, sei faul und lerne das Tagträumen.

Seeigel – lasse alle Menschen in dein Herz.

Sei mit Freunden zusammen und freue dich, neue Bekanntschaften kennenzulernen. Dabei ist es völlig egal, ob ihr ähnlich oder grundverschieden seid. Entspanne und vergiss niemals, zu lachen.

Schimpanse – geh den leichten Weg.

Setze dich in einen Schaukelstuhl, gönne dir Pausen und warte, was passiert. Vergiss nie im Leben, Musik zu machen, Freunde zu treffen und gemeinsam Zeit für eine Tasse Tee zu finden.

Erdmännchen – spiele.

Verbringe Zeit mit Menschen, die dich zum Lachen bringen. Das Leben ist pure Magie. Starte Abenteuer, die dir Freude bereiten und spiele so oft wie möglich.

Otter – bleibe ein Kind.

Drehe dich im Kreis, tanze, singe, lache, sei albern, hüpfе herum und wälze durchs Gras.

Antilope – springe fröhlich in dein Abenteuer.

Hüpfe jung und frisch durch den Alltag. Dabei ist egal, wie viele Jahre alt du bist, ob dein Tag voller Herausforderung ist oder nicht. Alles, was du für ein glückliches Leben brauchst, ist in dir drinnen.

Papageientaucher – sei nicht so ernst.

Nimm das Leben lustiger, lache, fange an zu spielen und entspanne dich.

Kookaburra/ Jägerlied – der Wegweiser ist die Freude.

Lasse Fehler, deine Freunde werden. Träume in den Tag hinein und verbringe Zeit mit Menschen, die du liebst.

Papagei – feiere das Leben und jeden einzelnen Tag.

Singe und spiele selbst in schwierigen Zeiten. Erlebe täglich etwas, was dich mit Freude erfüllt und feiere jeden Moment deines Lebens.

Ente – folge dem Glück.

Das Lachen ist hier der Wegweiser. Zuerst kümmerst du dich um deine Person, dann helfe und unterstütze andere.

Lass los und erschaffe

Ich lade dazu ein, kreativ zu werden. Dafür braucht es etwas Mut, aber vor allem Freude. Jedes Kunstwerk, was ihr hier oder sonst wo erschafft, hat nie den Anspruch perfekt zu sein. Es gibt euch, die Idee im Kopf und die Lust und den Spaß am Erschaffen. Das ist die einzige Vorgabe.

Kreativität spielt ohne Regeln, Bewertung und Noten. Gestaltet, bastelt, arbeitet und erschafft. Habt keine Angst vor dem, was in der Zukunft kommt. Niemand verlangt, dass du es mit anderen teilst. Selbst wenn dies der Inspiration gefallen würde. Sie kam zu dir, um von dort aus eine Reise in die Welt zu unternehmen.

Ruft es dich, dein Kunstwerk zu teilen oder zu veröffentlichen, so wie ich mein Buch, dann folge dem Impuls.

Traut euch, denn eine kreative Idee ist niemals verkehrt. Menschen, die es nicht exzellent, perfekt genug oder relevant für andere finden, gibt es überall. All dies ist nicht von Bedeutung. Jeder der bereit ist, sich dem Spiel der Kreativität hinzugeben, hat schon gewonnen.

Lasst die Kunst in euer Leben und die Schöpferkraft aus euch herausfließen. Habt ihr eine Inspiration, wie ihr mit dem Tier kreativ werdet? Dann legt los. Spielt und habt Freude.

Wenn ihr schon etwas eingerostet seid, im Moment eure Verspieltheit schläft oder die Umgebung, nicht einladend genug ist, so gebe ich euch im Folgenden ein paar Ideen. Jeder ist kreativ, Mister Kreativität versteckt sich nur manchmal gerne.

Vorschläge:

- ihr könnt den Namen eures Gefährten schreiben und mit Muster ausmalen,
- ihr könnt ihn mit Naturmaterialien legen,
- ihr könnt das Tier malen oder aus Ton formen,
- ihr könnt ein Gedicht, ein Brief oder eine Geschichte schreiben,
- ihr könnt euer Lieblingslied nehmen und es umdichten,
- ihr könnt in ein Gedankengespräch mit dem Laugher kommen,

- ihr könnt den anderen zuschauen,
- ihr könnt ein Video von eurem Tier im Internet anschauen,
- ihr könnt eine Fotocollage gestalten,
- ihr könnt ein Ausmalbild suchen,
- ihr könnt einen Tanz erfinden,
- ihr könnt ein Computerspiel mit dem Tier spielen,
- ihr könnt euren Gefährten aus Lego bauen,
- ihr könnt ihn am Computer malen,
- ihr könnt von dem mehr kreieren, was euch Spaß macht,
- ihr könnt alles erschaffen, denn hier gibt es keine Regeln.

Ich wünsche euch Spaß und viele Momente des Lachens und der Glückseligkeit.

Dream Arc und die Laughers

Die Tiere und deren Botschaften, in dieser Geschichte sind an den Onlinekurs „Dream Arc“ von Richard Rudd angelehnt. Der Dream Arc ist eine kreative Herangehensweise an die Gene Keys, die auf den Jahrtausendalten I ging beruhen. Mehr Informationen findest du auf der originalen Website (www.genekeys.com) oder auf www.mirjamanich.com.

Beim Dream Arc gibt es zu jedem der 64 Genschlüssel (Gene Keys) drei Tiere. Eines aus dem Reich der Insekten, Fische oder Reptilien, eines aus der Säugetierwelt und je einen Vogel. Diese 192 Wesen werden in 12 Kategorien eingeteilt und überbringen alle eine spezielle Botschaft.

Die Tiere aus dieser Geschichte repräsentieren die „Laugher“. Sie erinnern uns daran, zu spielen, zu lachen und zu experimentieren. Ein Aspekt in dieser Kategorie ist es, sich der Kreativität hinzugeben und mit ihr spielerisch, etwas entstehen zu lassen.

Das war der Ausgangspunkt für dieses Buch. Mit wenig Erfahrung bezüglich der Verlagswelt habe ich mich entschlossen, das Ganze mit Leichtigkeit anzugehen. Gemäß dem Vorsatz des Schimpansen „Easy is right“.

Es wird ein PDF bleiben und kostenlos. Möchte jemand von sich aus etwas geben, lade ich ihn ein, eine kleine Spende an das ULC in Uganda oder an die Lindenschule e.V. zu machen

(<https://www.universallovealliance.org/>)

(<https://www.lindenschule.at/foerderer/>).

Ich freue mich wenn ihr mir eure kreativen Ideen und Gedanken zu diesem Buch per Mail (info@mirjamanich.at) zu senden oder auf der Homepage eine Nachricht hinterlässt.

Bestellung

Dieses Buch ist nicht über den Buchmarkt erhältlich. Es besteht die Möglichkeit, sich selber per Epubli ein Exemplar drucken zu lassen (Anleitung dazu auf meiner Homepage) oder es sich als PDF auszudrucken:

<https://www.mirjamanich.com/buecher/lennox/>

Danksagung

Ich feiere an dieser Stelle meine drei Kinder, die mir stets Inspiration liefern und unbewusst angestoßen haben, den Weg nach innen zu begehen.

Es ist mir ebenfalls ein Anliegen, mich bei meinem Mann Daniel zu bedanken, der geduldig all die verschiedenen Phasen des Ausprobierens aushaltet und mir stets den Raum freihält, für mein kreatives Schaffen.

Danke an Eva, die mich mit den gemeinsam geführten Gesprächen zum Aquarellmalen gebracht hat. Sie steht mir stets mit Rat und Tat zur Seite und hat mein Logo kreiert, mit solch einer Tiefe, sodass ich es gerne immer wieder betrachte und mich freue. Danke, Marina und Barbara. Mit euch rede ich über Gott und die Welt. Ihr habt stets ein offenes Ohr, für meine verrückten Gedankengänge. Häufig kommen Erkenntnisse daraus und ihr erinnert mich immer so liebevoll „Raus aus dem Verstand“.

An all die anderen, die ich nicht erwähnt habe, die durch ihr Sein, zu meinen, kreativen Werden beigetragen haben, sende ich hiermit, ein großes vergelt's Gott.

Danke liebes Universum, für die Möglichkeit mich so frei den Künsten zu widmen und für dieses geniale Leben hier auf Erden, zu dieser außergewöhnlichen, traumhaften Zeit, mit all den wunderbaren Herausforderungen.